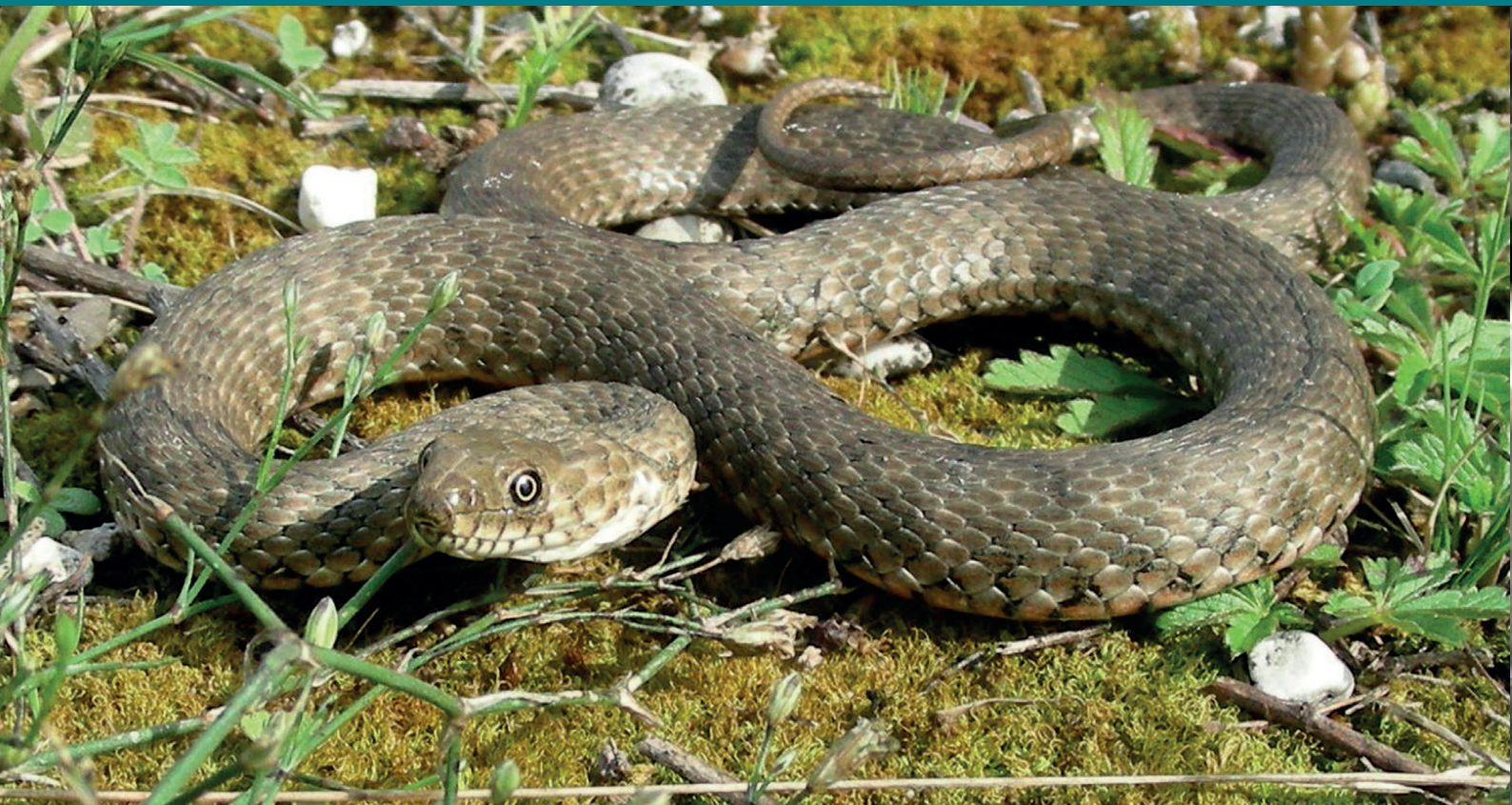




Die Würfelnatter

Wer ist ihnen während eines Fischgangs noch nie begegnet? In den Zweigen der Uferpflanzen, als schlängelnde Bewegung zwischen den Wurzeln, zusammengerollt beim Sonnen auf einem Stein oder beim Verspeisen ihrer Beute in seichten Uferpartien: Schlangen! Man kann sie mögen oder nicht, aber angesichts unserer naturbezogenen Lieblingsbeschäftigung sollte jeder eine Grundkenntnis dieser geheimnisvollen Wasser- und Uferbewohner haben! In den 4 Ausgaben 2017 unserer Zeitschrift wird uns der Südtiroler Herpetologenverein „Herpeton“ mehr über die Erkennungsmerkmale, Lebensweise und Verbreitung der 4 häufigsten Schlangenarten, denen wir an unseren Gewässer begegnen können, informieren.

Ihren Namen hat die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) aufgrund der auffälligen quadratischen Zeichnung auf ihrem Rücken erhalten, weswegen sie sich auch gut von allen anderen einheimischen Schlangen unterscheidet. Sie gehört zusammen mit der Ringelnatter zu den harmlosen Wassernattern, die sehr gut an das Leben im und am Wasser angepasst sind.

Erkennungsmerkmale:

Abgesehen vom ob genannten Würfelmuster ist sie auch aufgrund ihrer markanten Kopfform, sowie den leicht nach oben gerichteten Augen zu erkennen. Der Kopf ist deutlich vom Rumpf abgesetzt, ihre Körperschuppen sind stark gekielt. Die runde Pupille verrät uns, dass es sich hierbei um eine ungiftige, völlig harmlose Schlange handelt. Ihre Grundfärbung variiert stark, wobei graue und beige Töne überwiegen.

Lebensraum:

Von allen einheimischen Schlangenarten ist die Würfelnatter am stärksten an aquatische Lebensräume gebunden. Die Würfelnatter ist eine ausgezeichnete Schwimmerin. Bevorzugt werden klare, mäßig rasch oder langsam fließende, naturnahe und unterbaute Fließgewässer. Sie kommt aber auch an Seen und fischreichen Gräben vor.

Lebensweise:

Wie alle heimischen Reptilien begibt sich auch die Würfelnatter während der kalten Jahreszeit in einen Winterschlaf. Von März bis Mitte April werden dann normalerweise die Winterquartiere verlassen. Nach der ersten Frühjahrshäutung findet in der Regel die Paarung statt. Weibchen suchen im Sommer ihre Eiablageplätze wie Misthaufen und Totholzansammlungen auf, die auch in beträchtlicher Entfernung liegen können. Frisch geschlüpfte Tiere sind etwa 14–24 cm lang und werden nach ca. drei Jahren geschlechtsreif. Die Weibchen können bis auf 1,3 m heranwachsen und sind meist korpulenter als die Männchen, deren

Schlangen am Wasser

© Gruppo Tetraon



Würfelnatter sind spezialisierte Fischjäger



Die nach oben gerichteten Augen ermöglichen eine bessere Sicht der Außenwelt

Gesamtlänge um 70 cm herum schwankt. Große Exemplare weisen ein erstaunlich hohes Alter auf. Das nachgewiesene Höchstalter in freier Natur betrug 26 Jahre! Je nach Witterung halten sich dann die meisten Individuen bis September in Gewässernähe auf. Danach kehren sie zu den Winterschlafplätzen zurück.

Ernährung:

Die Würfelnatter ist eine spezialisierte Fischjägerin, die, dank eines Luftsackes an der Lungenbasis, stundenlang unter Wasser auf ihre Beute lauern kann. Sie hat keine Vorliebe für besondere Fischarten, die Auswahl der Nahrungstiere basiert vielmehr auf ihrer Verfügbarkeit und Größe (in Südtirol wohl vorrangig Mühlkoppen, kleine Forellen und junge Cypriniden). Amphibien und Kleinsäuger werden nur in Ausnahmefällen erbeutet.

Verbreitung:

Die Beobachtungen dieser Art für Südtirol beziehen sich vor allem auf die Talsohlen der größeren Flüsse und Bäche bis zu einer Höhe von etwa 700 - 800 m ü.d.M.. In Mittel- und Obervinschgau, Wipptal und Pustertal scheint die Art sehr selten oder vollkommend abwesend zu sein.

Gefährdung:

Aufgrund ihrer Bindung an gut strukturierte Gewässer in wärmebegünstigten Lagen zählt die Würfelnatter zu den am meisten gefährdeten Reptilien in Südtirol. Wie den meisten

einheimischen Fische haben auch ihr die großflächigen Veränderungen der Flusslandschaften durch Begradigungen und andere flussbauliche Maßnahmen stark zugesetzt. Nicht ohne Grund ist deshalb die Würfelnatter in Südtirol in der „Roten Liste“ als „stark gefährdet“ und in der „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ der EU im Anhang IV eingestuft.

Beim Fischen zu sehen:

Diese ist wahrscheinlich die Schlangenart, die die meisten Fischer schon einmal entlang unserer Flüsse und Bäche begegnet sind. Oft kann man sie versteckt zwischen dem Ufergeröll beim hinunterwürgen ihrer Beute beobachten.

herpeton

Südtiroler Herpetologen Verein
Associazione Erpetologica Altoatesina
Union di Erpatologs di Südtirol

Herpeton" (aus dem Griechischen "kriechendes Ding") ist ein ONLUS – Verein, bei dem jeder mitmachen kann. Deine

Beobachtungen von Schlangen, Echsen, Frösche, Kröten und Molchen sind für unseren Verein von großer Bedeutung. Das Tier einfach fotografieren und durch die „Beobachtung mitteilen“ Taste unserer Homepage www.herpeton.it bei der Erhebung der Südtiroler Reptilien und Amphibien mitmachen!